

So können Sie sich schützen

Handys:

- Möglichst nicht verwenden! Und wenn, dann nur kurz telefonieren!
- Handys immer ausschalten, wenn nicht telefoniert wird, vor allem nachts!
- Abstand von anderen halten. Sie werden mitbestrahlt!
- Nie im Auto, in Bahn oder Bus telefonieren!

Schnurloses Telefon:

- Nicht verwenden! Durch ein schnurgebundenes Telefon ersetzen.
- Vorsicht, schnurlose Telefone (DECT) strahlen ständig, auch wenn nicht telefoniert wird.

WLAN/Bluetooth:

- Nicht verwenden! Durch Kabelverbindung ersetzen

Mobilfunk-Mast in der Nähe:

- Mitstreiter suchen u. Initiative gründen
- Informationsveranstaltung durchführen
- Auf Kündigung des Vertrages hinwirken
- Gesundheitsprobleme dokumentieren
- Abschirmungsmaßnahmen prüfen

Tipps unter www.netzwerk-risiko-mobilfunk.de

Mikrowellenofen:

- Nicht verwenden! So erwärmte Speisen meiden.

Wir Ärzte sind durch unsere Berufsordnung dazu aufgefordert: *„an der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Gesundheit der Menschen mitzuwirken.“*

Wir appellieren - aus unserer Verantwortung für die Gesundheit unserer Mitbürger - an alle Politiker sofort zu handeln:

Der Schutz von Leben und Gesundheit muß Vorrang haben vor wirtschaftlichen Interessen! Das im Grundgesetz verankerte Recht auf körperliche Unversehrtheit darf auch durch die Mobilfunkindustrie nicht verletzt werden.

Wir Ärzte fordern eine Umstellung auf gesundheits- und umweltverträgliche Kommunikations-Technologien.

aus Kempten: *Stefan Agardi, Dr. Susanne Betz, Anna Blanz, Dr. Anke Jacob, Dr. Philipp Jedelhauser, Dr. Markus Kern, Hans Mangold, Dr. Paul Gerhard Valeske, Dr. Petra Trute, Dr. Roswitha Walcher, Dr. Wilfried Warntjen, Dr. Andreas Weichert, Dr. Sandra Wiedemann. Dr. Ralf Hochsattel*

Dr. C. Aschermann (Leutkirch), Florian Blanz (Memmingen), Dr. Markus Gerum (Bad Wörishofen), Dr. Irmgard León-Goger (Wiggensbach), Dr. Christel Hellstern (Betzgau), Frau Barbara Hörtrich (Wildpoltsried), Dr. Lüder Jachens (Stiefenhofen), Dr. Wolfgang May (Schwangau), Dr. Rudolf Mraz (Stiefenhofen), Dr. Kurt Müller (Isny), Dr. Andreas Thum (Wangen)

Mobilfunk



**Eine Aufklärung
von Ärzten
über gesundheitliche Folgen**

Wofür dieser Flyer?

Mobile Kommunikation erfolgt über elektromagnetische Strahlung (Mikrowellenstrahlung).

Durch diese Strahlung fühlen sich immer mehr Menschen in ihrem Wohlbefinden und in ihrer Gesundheit beeinträchtigt.

Wir möchten Sie über dieses Thema informieren und Ihnen zeigen, wie Sie Ihre persönliche Strahlenbelastung und die ihrer Mitmenschen verringern können.

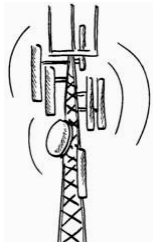
Strahlenquellen

Handys



Schnurlos-Telefone

Mobilfunk-Masten



kabellose Funkverbindungen

WLAN Bluetooth u.a.

Mikrowellenöfen



Weitere Informationen im Internet:

www.diagnose-funk.ch / www.elektrosmognews.de

ViSDP: Dr. med. Markus Kern (Kempten) Tel.: 0831-5208266

e-Mail: Aerzte-Initiative@gmx.de

Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung

Wir Menschen sind bioelektrische Wesen. Mobilfunkstrahlung erschwert die Kommunikation unserer Zellen. Unser Körper ist damit anfälliger für Befindlichkeitsstörungen und Krankheiten.

Unter Funkbelastung finden wir bei unseren Patienten immer häufiger folgende Gesundheitsstörungen:

Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Gedächtnisausfälle, Depressionen, Infektanfälligkeit, Ohrgeräusche, Blutdruckentgleisungen, Arrhythmien, Herzinfarkte, sogar bei jüngeren Menschen u.v.m.

Die Langzeitschäden sind schwer absehbar. Studien belegen bereits einen Anstieg von **Krebserkrankungen** und **Gehirntumoren**.

Das **Öffnen der Blut-Hirn-Schranke** führt zu z.T. schweren neurologischen Störungen wie z.B.: **Alzheimer, MS, Parkinson** u.v.m.

Kinder und Jugendliche haben das größte Gesundheitsrisiko. Da ihre Schädelknochen dünner sind, dringen mehr Mikrowellen in das Gehirn ein. Daher können bei Kindern und Jugendlichen **Hyperaktivität, Verhaltensauffälligkeiten, eingeschränkte Schulleistungen** bis hin zu **Schulversagen** durch Mikrowellenbelastungen ausgelöst bzw. verstärkt werden. **Allergien** treten häufiger auf, da sich das Immunsystem in jungen Jahren ausbildet und in dieser Zeit besonders durch Strahlung beeinträchtigt wird.

Neben den gesundheitlichen Auswirkungen führen Mobilfunksender auch zu erheblichen Wertverlusten von Immobilien in der näheren Umgebung.

Studienergebnisse

DR. H.P. NEITZKE vom ECOLOG-Institut bewertete im Auftrag der Telekom bereits 2001 die vorliegenden Studien zum Mobilfunk:

*„Beeinträchtigungen des Immunsystems sind **vielfach nachgewiesen**. Es ist nicht auszuschließen, dass die **Mobilfunkfelder krebsfördernde Wirkung** haben, also dass der Krebs sich im Einfluss der Felder schneller entwickelt und fataler verläuft als normalerweise. Es wurde nachgewiesen, dass **vermehrt Stresshormone ausgeschüttet** werden mit allen Konsequenzen, die das haben kann. Es gibt **Störungen vieler Zellfunktionen**.“*

Die **REFLEX-Studie** (2004) zeigt, dass durch Mobilfunkstrahlung das menschliche Erbgut geschädigt wird. Dies gilt auch als Vorstufe zu Krebserkrankungen.

Die **Naila-Studie** (2004) belegt einen Anstieg der Krebserkrankungen um 300% innerhalb von 10 Jahren bei Anwohnern, die im Umkreis von 400 m um einen Sendemasten wohnen.

Die Bundesärztekammer fordert:

„Es gibt gewichtige Hinweise auf Schäden durch Mobilfunkstrahlung... Die Behörden werden von uns dringend aufgefordert, sich mit den wissenschaftlichen Ergebnissen, und es handelt sich um seriöse Forschungen, das sei hier betont, auseinanderzusetzen.“

Weiterführende Literatur:

Machen Handys und ihre Sender krank? (Mara Marken)

Mobilfunk - die verkaufte Gesundheit. (Dr. H. C. Scheiner)

Mobilfunk. Ein Freilandversuch am Menschen. (Th. Grasberger)